

Table with subscription rates: Für Arab: 14 fl. - fr., 6 halbjährig, 3 Vierteljährig; Mit Postversendung: 16 fl., 8, 4.

Arader Zeitung.

Redactions- und Administrations-Bureau: Hauptplatz, im Winkler'schen Hause, No. 1. 51.

Zur Situation.

Arad, 25. April.

Die „Magyar-Ujsäg“ hatte in ihrer Nummer vom 19. April Franz Deák angeklagt, daß er das Territorium Ungarns inmitten des vollsten Friedens, trotz der Begeisterung der Nation, Croatien, Slavonien, Dalmatien und der Militärgrenze entsagend, um ein Fünftel geschmälert und Ungarn hiedurch in die Reihe der Staaten ohne jegliches Ansehen verlegt habe.

Wir gestehen es — heißt es in dem betreffenden Artikel — wir besitzen im Allgemeinen keine Kenntniss, daß das Territorium Ungarns derzeit verkleinert wäre; gleichwie auch davon, daß der Vertreter der innern Stadt Pest ein Fünftel Ungarns verkauft hätte.

der Commissionen die reichstäglichen Parteistellungen in den Comitaten reproducirt, und die regierungseindliche Richtung gleichwie der legitime Wunsch der Parteien, zur Majorität zu gelangen, auch in den Ausschüssen Ausdruck findet.

Als die Regierung eine dicasterielle und der Gesetzgebung nicht verantwortlich war, damals war die Controlle, welche die Jurisdictionen ausübten am Plage, Recht und Pflicht der autonomen Jurisdiction, die Anordnungen der Regierung vom Standpunkte der Gesetzlichkeit zu prüfen;

Wenn das Gesetz in beiden constitutionellen Faktoren keine genügende Garantie findet, dann ist auch die Controlle der Comitatsausschüsse gegenüber der Regierung ohnmächtig.

Wir groß auch immer die Kraft sein möge — schließt Pompéry — die der nationalen Regierung aus dem Vertrauen der Jurisdictionen entspringt; die Bereitwilligkeit der Jurisdictionen mag ein noch so starkes Unterpfand des gesteckten gemeinsamen Zieles, und eine Garantie des Erfolges bieten: — gleichwohl könnten wir die in Form eines Beschlusses zum Ausdruck gebrachte Erklärung dessen mit dem Principe des Parlamentarismus nicht in Einklang bringen.

Die ungarische Demokratie sieht die Zeit ihres Auftretens bereits gekommen und erhebt denn auch im „1848“ ihre Stimme. Die Aristocratie ist ihrer Ansicht nach eine alte und veraltete Pflanze im Boden des Landes, bei welcher selbst die sorgsamste Begiehung nicht viel hilft, um ihre Fäulniß scheinbar zu verlangsamen, — die Demokratie hingegen ist das Kind des Jahres 1848.

„1848“ zieht eine Parallele zwischen Neger und Tifa. Den betreffenden Artikel, der die Art der Kampfesweise beider Führer der Minorität beleuchtet, schließt es: Herr Neger! Sie sind ein Hassite, der bloß mit Knütteln und Dreißigfüßeln um sich werfen kann; gehen Sie in die Schule zu Herrn Tifa.

Politische Uebersicht.

Arad, 25. April.

Die Situation beharrt in ihrer unruhigen, den Frieden Europas bedrohenden Lage. Von allen Seiten mehren sich die Anzeichen, daß der Ausbruch der Catastrophe nahe bevorstehend sei. So finden wir heute in der „N. fr. Pr.“ ein Telegramm aus Berlin vom 23. April folgenden Inhalts: „Es sind hier hochernste Gerüchte verbreitet, doch ist die Mittheilung von Details darüber nicht gestattet.“

Aus Berlin wird der „Hamburger Börsenhalle“ geschrieben: Preußen werde keinerei Vorstoß acceptiren, welcher auch nur im entferntesten seine aus den vorjährigen Kriegesfolgen hervorgegangene imponirende Stellung und sein Ansehen abzuschwächen im Stande wäre.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ hält die Situation in der Luxemburger Frage in den letzten Tagen für unverändert. Das Pariser Telegramm betreffs des von den Vermittlungsmächten vorgeschlagenen Ausgleichs, Principes ändere nichts. Diesseits seien Vermittlungsvorschläge nicht angerufen worden. Die preussische Regierung habe die Garantien der Verträge von 1839 über die in Paris gewünschte Vereinigung Luxemburgs befragt. Das Preußen kraft früherer Verträge zustehende Besatzungsrecht Luxemburgs könnte dabei nicht in Betracht kommen. Preußen sei nicht willens, auf das Besatzungsrecht in Luxemburg zu verzichten. Die derartigen Gerüchte seien anhaltlos.

Der „Köln. Ztg.“ wird aus Paris geschrieben: Marschall Mac Mahon wohnte am 22. April im Kriegsministerium einer langen Konferenz bei. — Kaiser Napoleon hat, als ihm der Vermittlungsvorschlag wegen Vereinigung Luxemburgs mit Belgien und Einverleibung der südöstlichen Gebiete theils in Frankreich mitgetheilt wurde, geantwortet: „Nieber gar nichts nehmen, als dies.“ — Ununterbrochen finden starke Truppenbewegungen statt.

Die diplomatischen Verhandlungen der Neutralen mit den unmittelbar beteiligten Mächten haben übrigens, einer Mittheilung der „Presse“ zufolge, bereits begonnen; über die Aufnahme ihrer Vorschläge differiren jedoch die Nachrichten, je nachdem sie aus Paris oder Berlin stammen. An der Seine scheint man sich ein friedliebendes Air geben zu wollen; wenigstens heißt es, das Tuilerien-Cabinet habe

sich bereit erklärt, nicht bloß die österreichischen Propositionen anzunehmen, sondern auch auf alle aus den Verhandlungen mit dem Könige von Holland stehenden Ansprüche auf Luxemburg zu verzichten und keine Erweiterung seiner Grenzen in dieser Richtung anzustreben, wenn Preußen die Festung Luxemburg räume. Graf Biemarck dagegen hat sich auf sein Ausculam zurückgezogen und sind die Mittheilungen der drei Vermittlungsmächte nur im Allgemeinen freundlich aufgenommen und letztere benachrichtigt worden, daß eine bestimmte Auslassung vor der Rückkehr des Grafen kaum zu gewärtigen sei.

Zwischen dem Kaiser von Rußland und dem Könige von Preußen soll sich jedoch, wie man demselben Blatte aus Berlin meldet, ein directer Depeschwechsel entsponnen haben, von dem man hofft, daß er den Frieden fördern werde.

Die „France“ schreibt: Die Pariser Nachrichten, welche man in Berlin erhalten hat, bezeugen die Lebhaftigkeit und Energie der allgemeinen Stimmung in Frankreich, welche auf die preussischen Politiker einen tiefen Eindruck gemacht haben, die sich in erster Weise mit dem Stande der Dinge beschäftigen und die ganze Tragweite eines Conflictes ermessen, bei welchem der Ehrgeiz Deutschlands auf den einmüthigen Widerstand Frankreichs stoßen wird.

Daselbe Journal sagt in Bezug auf den Artikel der „Nordd. Allg. Ztg.“, welcher behauptet, daß in Luxemburg der Status quo aufrechterhalten bleiben müsse, es glaube nicht, daß die „Nordd. Allg. Ztg.“ die Ideen der preussischen Regierung vertritt, denn es wäre eine Politik, welche Frankreich wider sich finden würde, um sie zu bekämpfen, und Europa, um sie zu mißbilligen.

In einem andern Artikel gibt die „France“ zu verstehen, daß die französische Regierung die Tacit Biemarck's annehme welcher wenig verlangt und viel nimmt. Beispielsweise könnte sie die Abtretung Luxemburgs, die Herausgabe Nord-Schleswig's an Dänemark, die Annulirung der Verträge mit Süd-Deutschland, die Nennung Mainz's verlangen, und noch andere delicate Fragen anregen. Biemarck würde vielleicht antworten: Man müsse sehen, wer der Stärkere sei.

Biemarck würde suchen, diese Fragen zu beseitigen, aber es gibt in Europa noch eine Nation, bei welcher er die Frage nicht so leicht wie bei Dänemark verrücken könnte.

Die „Patrie“ glaubt nicht, daß die Regierung den Kammern bei Wiederaufnahme ihrer Sitzungen Mittheilungen werde machen können. Der gegenwärtige Stand der Verhandlungen werde dies nicht gestatten.

Die „Patrie“, gleichfalls den Artikel der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ besprechend, glaubt ebenso wie die „France“, daß derselbe nicht die Ideen der preussischen Regierung vertritt. Im entgegengesetzten Falle würde eine solche Politik das ganze Werk von 1866 gefährden.

Die „Patrie“ erklärt die durch die französische Regierung bewerkstelligten Pferdeankäufe durch den Verkauf von 8000 Pferden des mexicanischen Expeditionscorps.

Die „Gironde de Bordeaux“ schreibt: In Folge des unzureichenden Effectivstandes bei den Regimentern hat der Kriegsminister unter dem 11. April beschloffen, daß die Loskaufsbefreiungen bei der activen Armee und der Reserve bis auf Weiteres einzustellen sind. Aus denselben Gründen wurden von der Kriegsverwaltung 20,000 bei Landwirthen untergebrachte Pferde zurückübernommen.

Neuere.

Fiume, 24. April. Der königliche Commissär, Hofrath v. Cseh, ist heute Mittags hier angekommen. Die Stadt ist mit ungarischen Fahnen geschmückt, die Bevölkerung hoffnungsvoll. Matovich, der gleichzeitig angekommen, wurde jubelnd empfangen. Der königliche Commissär besuchte Nachmittags das Schiff „General“. (P. U.)

Wien, 24. April. Die Generalversammlung der Creditanstalt beschloß drei Gulden Zinsenrest zu zahlen; so dann die Einberufung einer außerordentlichen Generalversammlung, um an das Finanzministerium das Ansuchen zu stellen, den weiteren Rücklauf von Actien im Betrage von zehn Millionen zu gestatten.

Berlin, 24. April. Die „Provinzialcorrespondenz“ bezeichnet die angeblichen Militärmäßigkeiten Preußens für durchwegs unbegründet, und sagt, die preussische Regierung habe ungeachtet der militärischen Vorkehrungen Frankreichs sich nicht veranlaßt gesehen, ihrerseits Schritte zu thun, welche mit der Hoffnung auf Aufrechterhaltung der friedlichen Beziehungen zu Frankreich im Widerspruch stehen.

Berlin, 24. April. Die heutige „Nordd. Allg. Ztg.“ sagt, daß die Vermittlungsvorschläge in Bezug auf die Luxemburger Frage noch unbekannt, daher unkenntlich sind. Doch steht es fest, daß Preußen weder das Besatzungsrecht zu Gunsten der Vereinigung Luxemburgs mit Belgien, noch die diesbezüglichen Verträge mit Holland aufgegeben habe. Die „Börsenzeitung“ hört, daß eine österreichische Vermittlungsnote in Berlin am Charsfreitag übergeben worden sei.

München, 24. April. Es heißt, Graf Tauffkirchen's Sendung sei in Berlin gelyückt. Bayern und Preußen werden im Falle eines Angriffs von Seite der Franzosen das August-Bündniß im vollen Umfange aufrechterhalten; die Armeeform in Baiern wird beselentigt.

Köln, 24. April. Der „Köln. Ztg.“ wird aus Paris berichtet: G r a m o n t sei der Ueberbringer eines kaiser-

Bezahlung, und gewährt, etrages

ten und schnell, (278-3,3) nstalt:

amitirter Schmuck: 2. 2 fl. 50 fr. 3. 1 fl. 50 fr.

am 2. April und im tag 3 Uhr, im Grund-

ch in solchem Falle

am 2. April und im tag 3 Uhr, im Grund-

ch in solchem Falle

erde-

ttag, werden circa

ts-Commando.

ingen,

Umsätze betriebe, en Ausbau der, er derselben, von, er günstigen, rath bezieht aus, h die Verkaufsf-, glich an unsere, nden. ros Geschäfte für, ere Lederfabrikate, (251-3,10)

ischen Neugebäude.

lichen Handschreibens an den Kaiser von Oesterreich, worin große Theilnahme für Oesterreich an den Tag gelegt wird. Es haben großartige Pferdeankäufe begonnen; ungeheurer Kriegsbedarf wird fortwährend an die Ostgrenze transportirt.

Die „Times“ vom 23. d. veröffentlicht einen Artikel über die gegenwärtige Krise und überweist Frankreich die ganze Verantwortlichkeit dafür.

Florenz, 23. April. Soeben ist die Unterzeichnung, der Hauptverträge mit Oesterreich und des Schlußprotocolls sowie der Abschluß der Nebenconventionen erfolgt.

Ein Tag bei Franz Deák.

„1848“ entnehmen wir folgende artige Notiz:
In den Sälen des ersten Stockwerkes der „Königin von England“, wo Deák wohnt, lösen Conferenzen, Besuche, freundschaftliche Aedemastausche und Petitionen unausgesetzt einander ab. In jeder Stunde des Tages sind 3-4 Besuche gleichzeitig bei Deák, die Post bringt täglich 10-20 Briefe, so daß es wahrhaft Wunder nimmt, daß Deák trotz dieser enormen Beschäftigung und der so zu sagen täglichen und nächtlichen Molestirungen weder seinen Humor noch die gewohnte lebenswürdige Weise, die ihm besonders eigen, verliert. In den Gefühen der Stellenjäger geht das Haschen nach dem, woraus sie auf die Anempfehlung Deák's einen gewissen Rechtstitel formiren zu können glauben, oft bis ins Fomische; und dabei kann jeder versichert sein, daß wenn Deák ihn mit gutem Gewissen empfehlen kann, er dies auch thut. Die selbstsuchtslose Herzlichkeit Deák's geht so weit, daß er bereits an viele Besucher, die ihn nicht zu Hause getroffen, bei Empfang ihrer Karten sofort geschrieben und ihren Bitten zuvorkommend, ihnen selbst seine Vermittlung in ihren Angelegenheiten offerirte. Es gibt im Lande kein größeres oder kleineres Unternehmen, welches verfaulden würde, mit seinem Auftrage auch bei Deák anzuklopfen, und so weit es seine bescheidenen Mittel erlauben, erfreuen sich insbesondere die humanistischen und wohlthätigen Vereine ohne Diodorende seiner besonderen Protection. Deák konnte diesbezüglich der Pester Correspondent eines englischen Blattes mit Recht nachsagen, daß er für sein Vaterland mehr gepfeift habe, als der reichste Magnat. Neben all dem besitzt Deák auch die Eigenschaft, daß er die Schmeichelei haßt, und daß er Jenen gegenüber, die mit überhöflichem Pathos oder kriechender Ergebenheit seine Stube betreten, seinen Humor nicht zurückhalten kann. Dieser Tage war ein gewisser „patriotischer Unternehmer“ bei ihm, der seine Rede ungefähr derart einleitete: „Gefeierte großer Patriot! Die ganze Nation segnet Dich, auf Deinen Schritten blüht der Erfolg und worauf Du Deine Hände legt, ist gesichert.“ Mit Anrufung des Segens der Nation und ähnlicher Phrasen bat er schließlich um die Unterstützung seines Unternehmens. Deák hörte die Declamation geduldig bis ans Ende an und sagte dann mit unbeschreiblicher Ruhe: „Ja, ja lieber Freund! aber ich bin ja nicht Minister.“

Tagesneuigkeiten.

Urad, 25. April. In der heute Vormittags 11 Uhr im Saale der hiesigen Sparcassa stattgefundenen General-Versammlung des Avider Handelsstandes stand die Neuwahl der Wechselgerichtsmitglieder auf der Tagesordnung, da das Mandat der bisherigen Weisiger mit Ende dieses Monats erlischt. Die Versammlung entschied jedoch einstimmig, daß die Herren, welche diesen Ehrenposten bisher inne hatten, auch weiter auf demselben zu verbleiben haben, somit sind die Herren: Blau Heinrich, Herrling Johann, Probst Ferdinand und Waldfisch Paul auf weitere drei Jahre zu Weisigern des k. k. Avider Wechselgerichtes erwählt.

(Wichtig.) Unsere gestrige Mittheilung bezüglich der ministeriellen Entscheidung in der Wahlcommissions-Frage muß dahin berichtigt werden, daß die Wahlcommission wohl von der städt. Repräsentanz, doch aus den Reihen der Wähler vorzunehmen sei.

Wie im vorigen Jahre, so hat auch in dieser Saison die Initiative der ersten ungar. allg. Assurance-Gesellschaft die andern Versicherungs-Gesellschaften zu erhöhter Energie und zu Gewährung von bedeutenden Begünstigungen für das versichernde Publicum angeeifert. So können wir neuerdings auf ein in unserer heutigen Nummer abgedrucktes Inserat der zweifellos solidesten aller auswärtigen Versicherungsfirmen, der Rimunio adriatica di sicurtà, hinweisen, deren Hauptagentenschaft in den Händen der sehr geachteten Firma Josef Steiner jun. sich befindet, welche den Versicherern gegen Hagelschäden gleich bei der Versicherung des Objectes einen Nachlaß von 10 pCt. gewährt. — Wie man sieht, erweist sich auch die Concurrenz auf diesem Gebiete für das Publicum im Allgemeinen als sehr nützlich.

„Pesti Hirnök“ registriert das erfreuliche Gerücht, Sr. Majestät der König werde in den ersten Tagen des Mai wieder die Schwesterstädte mit a. h. seinem Besuche beglücken, und ungefähr bis zum 19. Mai in Pest weilen. Nach Öffnung des Reichsrathes würde Sr. Majestät sofort hieher zurückkehren und bis zur Krönung in Gödöllö den a. h. Aufenthalt nehmen. Ihre Majestät die Königin wird für den 14. Mai hier erwartet.

„Pesti Hirnök“ vernimmt, daß der von der ungarischen Regierung entworfene, auf die innere Organisation des Ministeriums bezughabende Plan in Wien auf Schwierigkeiten gestoßen habe. Hauptsächlich wären Einwendungen gegen die hohe Dotation der einzelnen Amtsposten erhoben und demzufolge auch bedeutende Abstriche gemacht worden. Dies habe zur Folge, daß die ungarische Regierung in ihrer organisatorischen Thätigkeit um einige Wochen zurückgeworfen wird. „Hirnök“ findet es nun für sonderbar, daß man sich in Wien das Recht vindicirt, in die inneren Angelegenheiten des Landes unmittelbar einzugreifen, und glaubt, daß wie sehr auch der Rahmen der gemeinsamen Angelegenheiten erweitert würde, die strictissimo sensu innere Angelegenheiten dennoch nicht mitinbegriffen werden könnten.

Sr. Excellenz der Ministerpräsident, Graf Julius Andrássy, der bereits Sonnabend in Pest erwartet wurde, befindet sich noch immer in Wien.

Die „Debatte“ erfährt als glaubwürdig, die in Pest circulirenden Gerüchte bezüglich der Vertagung der Krönung seien unbegründet.

Der gewesene Honvéd-Obrist Graf Olivier Bethlen machte den Vorschlag, in Hinblick auf die nahen Kriegereignisse neben der Organisation der regulären Armee auch den kriegerischen Geist der ungarischen Nation zu erwecken und vorläufig zehn „Elite-Honvédbataillone“ aufzustellen und zu organisiren. Hiedurch würde sich ein Cadre für eine Reserve bilden, welcher im Verein mit der Armee große Erfolge erzielen und im Nothfalle auch das Vaterland verteidigen könnte. Ferner würde dadurch das Vertrauen der Nation zum Könige und zur Regierung gesteigert und endlich wäre das Honvédelement von 1848, welches jetzt in den Hintergrund gedrängt und sich befeigt, hiedurch befreit und zu künftigen großen Ereignissen begeistert.

(Die ungarische Garde.) In Folge a. h. Anordnung findet die Errichtung der ungarischen Garde noch vor der Krönung statt. Wie die „N. fr. Pr.“ von kompetenter Seite erfährt, werden die Garbisten aus Officieren der ungarischen Regimenter ausgewählt; die betreffenden Vorschläge sind dem Kriegsministerium unterbreitet worden, und wird die Auswahl der vorgeschlagenen Officiere von einer aus diesem Anlasse zusammengesetzten Commission stattfinden. Die vom ungarischen Ministerium angeregte Frage bezüglich der Aufnahme von Honvéd-Officieren in die Garde ist noch nicht entschieden.

Sr. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 22. April d. J. den k. k. wirklichen geheimen Rath und Erbobergespan des Warasdiner Comitates Johann Nep. Grafen Erdödy wieder mit der Leitung des besagten Comitates zu betrauen, dann den k. k. wirklichen geheimen Rath Peter Grafen Pejačević de Berceze zum Obergespan des Veröczyer und den zweiten Vicegespan des Warasdiner Comitates Johann Nep. v. Vinkovitch zum Obergespan des Kreuzer Comitates allergnädigt zu ernennen geruht.

Der Minister am k. k. Hoflager, Graf Georg Festetics, hat dem „Hon.“ zufolge an den Secretär der ungar. Dampfschiffahrts-Gesellschaft, Herrn Carl Szathmáry, das nachstehende Telegramm gerichtet: „Ihre Majestät die Kaiserin und Königin läßt für das Anerbieten der ungarischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft hinsichtlich der Benützung des Dampfers „Budapest“ bei der Krönungsfeier Ihren aufrichtigen Dank ausdrücken; das Weitere wird erst nach Feststellung des Festprogrammes mitgetheilt werden.“ — Festetics.

Im Nationaltheater wird, wie wir in den „Föv. Lap.“ lesen, zur Zeit der Krönung eine dramatische Festvorstellung sein. Für diese Gelegenheit schreibt Szilgelyi ein allegorisches Gedicht, in welchem Stefan der Heilige und die Königin Gizella figuriren werden. In den Text der Rolle der ersten ungarischen Königin werden auch die Worte eingefügt, welche Ihre Majestät die Kaiserin bei verschiedenen Gelegenheiten in Pest-Ofen gesprochen. Diesem allegorischen Gedichte wird am Festabende die Darstellung von Risfalud's „Remény Simon“ vorangehen.

Die ungarische Tagebuchliteratur wird demnächst durch ein interessantes Werk bereichert. Die Herren Bergenczy und Graf Alexander Teleky, die als Emigranten mit stüchigem Fuße die Welt durchzogen, veröffentlichten nun ihre gewiß interessanten Erlebnisse in einem gemeinsamen Tagebuche.

Die israelitische Landes-Synode wird dem „1848“ zufolge noch im Laufe dieses Sommers einberufen werden. Wie dasselbe Blatt meldet, ist der Pester practische Arzt Dr. Béla Maschil zur Kaiserin Charlotta nach Miramare berufen worden.

Der in Belgrad erscheinende „Bibor Dan“ behauptet, daß die Nachricht, als hätten mehrere Serben aus Ungarn in Belgrad um die Intervention des Fürsten von Serbien gebeten, unbegründet sei.

Für die englische Gesandtschaft ist im Hotel „zur Königin von England“ in Pest der linke Flügel des ersten Stockwerkes mit der Aussicht auf die Donau um die respectable Summe von 2800 fl. für 14 Tage, während der Krönung, gemiethet worden.

In Kaschau ist am 15. d. die Gräfin Maria Baróczy, Mutter des königlich ungarischen Oberhofmeisters, Grafen Johann Baróczy, in ihrem 94. Lebensjahre gestorben.

Der auf dem Székényiplatz in Klausenburg befindliche Brunnen wird nun mit der wohlgetroffenen Büste Székény's geschmückt werden. Diese Büste hat der Sohn des dortigen Bürgers Kleß unentgeltlich angefertigt. Aufschließend ist dabei, daß dieser talentvolle junge Mann nie die Bildhauerei lernte. Seine Protectoren wollen denselben nun diese schöne Kunst studiren lassen.

In Klausenburg wurde in der Nähe der Hauptkirche ein unterirdisches Bauwerk, welches als Gruft benützt worden sein dürfte, aufgedeckt und durch die ohne Aufsicht arbeitenden Tagelöhner zerstört, indem sie den Auftrag hatten, aus den Mauern dieses unterirdischen Bauwerkes Baumaterialien für die Kirche zu gewinnen. Ueber diesen Vandalismus wird im „Kol. Közlöny“ mit Recht Klage geführt, und bemerkt der Einfunder des betreffenden Artikels, es sei einigen Freunden der Archäologie gelungen, einige Votivsteine mit römischen Inschriften, sowie verchiedene römische Ziegel zu retten, und aus diesen Bruchstücken die Uebersetzung zu erlangen, daß an der Stelle von Klausenburg in der That ehemals eine römische Colonie bestanden habe.

Herr M. Flesch, Haupt- und Realschullehrer in Pest hat auf die Erfindung eines rauchverzehrenden Heizapparates, dessen Princip größtentheils auf der Condensation der verschiedenen im Rauche enthaltenen Gasarten beruht, ein ausschließliches Privilegium erhalten.

Aus Prag schreibt man der „Zukunft“, daß in den letzten Tagen über Auftrag des Ministeriums, Herrn Kuch, dem Herausgeber des „Tagesboten“, für „seinen stets bewährten lokalen Patriotismus“ die Hälfte einer Stempelquid (circa 500 fl.) geschenkt wurde.

(Nationale Demonstration.) Aus Görz, 19. April, schreibt man der „Grz. Ztg.“: Hier wurde neuerdings eine Demonstration versucht, die von der Mäßigkeit der Actionspartei im Görz'schen Zeugniß gibt. Man kaufte nämlich in Salcano bei Görz kürzlich einen Baum, eine sogenannte „Magnolia sempervirens“, ein Prachtexemplar für den Volksgarten, aber nur aus dem Grunde, weil er weiße und rothe Blüten trägt und dadurch mit seinen immergrünen Blättern die nationale Tricolore bildet. Man taufte ihn den „Freiheitsbaum“ und wollte ihn unter Triumphe und Musik und sonstigen Demonstrationen von Salcano nach dem Volksgarten überführen. Die Behörde bekam jedoch rechtzeitig Kenntniß von der Sache und trug dazu bei, daß der fragliche Baum in den frühen Morgenstunden, wo noch Alles schlief, an seinen Bestimmungsort kam.

Die Königin Maria Sophia von Neapel leidet an einem Lungenübel. Die Ärzte haben ihr deshalb eine Klimaveränderung empfohlen; sie wird ehestens Rom verlassen und ihren neuen Aufenthalt in der Schweiz nehmen.

(Noth eines Bischofs.) Der „Mailänder Zeitung“ wird aus Bergamo geschrieben, daß der dortige Bischof sich in großer Noth befindet. Nicht genug, daß Mönche und Priester von der Civil-Ehe Gebrauch machen und sich schöne Fräulein als Gemalinnen erkiesen, schon bis in das ferne Gebirge ist das Verderben eingedrungen, und ein dortiger Vice-Pfarrer hat bereits alle Anstalten getroffen, um eine Schärerin heimzuführen und dem Seelenhirten die Hirtin beizugehen. Der Bischof Speranza hat Bedenken geäußert, um das Ende dieser Scandale zu erlehen.

(Ein Schreiben Garibaldi's.) Die zu Parma erscheinende Zeitung „Patriota“ veröffentlicht nachfolgende Antwort Garibaldi's auf die Adresse, welche ihm von dem demokratischen Arbeiterverein zu Mantua zugesandt worden war:

San Fiorino, 15. April.

An den demokratischen Arbeiterverein von Mantua. Brüder!

Ich bin euch zu großem Dank verpflichtet für die liebevollen Worte, welche ihr so gütig waret, an mich aus Anlaß der Annullirung meiner Wahl zum Vertreter eurer berühmten Stadt zu richten. Ja, ihr sagt mit Recht: Die Tribüne des wahren Italiens muß sich zu Rom erheben, auf derselben Stelle, wo die Rednerbühne stand, von der herab Hortensius, Cicero und Tiberius Gracchus zur Welt gesprochen, zu Rom, wo, während das eine seiner Thore durch Hannibal belagert wurde, durch das andere Legionen hinausgezogen, um in fernem Ländern zu kämpfen.

Der Hauptort Italiens ist weder Turin noch Florenz, sondern Rom! Weder der Palast Carignan noch der Saal der Fünfhundert sind Italiens würdig; ihm gehört die erhabene Majestät des Capitols. Ja, nur von den Orten, welche durch das Blut der Manlius und Crescencius, des Arnold von Brescia und Savonarola, Cola Rienzi und Campanella, Mameli und Cicernacchio, Vassì und Tazzoli geheiligt sind, kann und wird jene neue Religion der Brüderlichkeit, der Liebe und des Friedens ausgehen, deren Geseliger Gott und deren Apostel und Priester alle Menschen sind. Euer Garibaldi.

(Pariser Weltausstellung.) Die „Franz. Corr.“ vom 21. d. berichtet: Der Kaiser hat gestern die österreichische Ausstellung mit eingehender Aufmerksamkeit und, wie es scheint, mit speciellem Interesse besichtigt. Der Besuch dauerte über eine Stunde. Ein Wertheimlicher feiner- und einbruchsicherer Schrank und eine der Schaller'schen Feldschmieden, welche in der österreichischen Armee eingeführt sind, wurden von Sr. Majestät angefaßt. Der „gekronte Artillerist“ und Erfinder der gezogenen Kanonen studirte bis in die kleinsten Details die österreichischen, bairischen und württembergischen Geschütze. Durch die preussische Abtheilung schritt der Kaiser, ohne sich für diesmal in denselben aufzuhalten; dagegen fand das Großherzogthum Luxemburg, was nicht etwa als ein Scherz zu nehmen ist, die eingehendste Würdigung des Besuchers. — Der Polizeidienst auf dem Marsfelde nimmt nicht weniger als 650 Stadtsergeanten täglich in Anspruch, 400 für den Tag und 250 für die Nacht. Einer der Hauptpreise der Exposition besteht in den Gegenständen, die sich hier berühren. Ein paar Schritte von den prachtvollen englischen und französischen Restaurants entfernt befindet sich eine „Wustertwirtschafft“, welche, wie eine Sennhütte auf den Alpen, ihren Gästen nichts Anderes bietet als kuhwarmer Milch und frisch aus dem Rste geholte Eier. Während Hahn und Hühner noch mit lautem Gekack das frohe Ereigniß feiern, ist der Gegenstand dieses ankunfts Zubis bereits im Giebracher des Consumenten, dessen frugales Mal durch den unersäthlichen Duft eines „Wustertmishausens“ gewürzt wird, wenn nicht zufällig ein vom reservierten Garten herüberwehender Windhauch die Luft weit und breit mit Spacindendurparfümirt. Die Zahl der Ausstellungsbesucher hielt sich in den letzten Tagen auf der durchschnittlichen Höhe von 20,000.

(Vordringen des Deutlichkeitums in Frankreich.) Die Berl. „Montagsztg.“ macht folgende gelungene Bemerkung: Der kaiserlich napoleonische Hof-Historiograph schreibt sich März, der gediegenste Pariser Journalist Reffker; gibt es im Corps Legislatif Specialen, so ruft man nach dem Vice-Präsidenten Schneider; der große parlamentarische Club der Conservativen steht unter der Führung eines Mannes Namens Werle, während sich das Centrum der französischen Kammer um Baron Geiger scharrt. Nachhins wird ein Speckmeier, Hinterhuber oder Bohmhammel vielleicht als Sprechminister aufzutreten, und Herr Thiers hat allerdings Ursache, sich über das Vordringen des Deutlichkeitums aufzuhalten.

(Ein Stradivarius.) Der berühmte Violinvirtuose Ernst hatte einen Stradivarius besessen, der sein Lieblingsinstrument war und dessen er sich in der Regel bei seinen Concerten bediente. Ein Engländer hatte ihm das kostbare Instrument zum Geschenke gemacht und es ihm unter der Adresse: „An den Violinvirtuosen Ernst in Europa“ per Post zugesandt. Dem damals auf einer Rundreise begriffenen Künstler mußte die Sendung durch drei Monate nach verschiedenen Städten nachgeschickt werden, bis sie ihn endlich einholte. Seitdem hatte er sich von dem herrlichen Instrumente nicht getrennt und es bis zu

seinem Tode in fremde Hände abzugeben, so daß ein solcher zogen bleiben veranlaßt.

(Seltsame angelegene) selbst verfertigt circa 14,000 dieses Geld den Legaten Verstorbenen nach Chicago Näheres zu die Ansicht, er meinte ein großes des vermeintlich von ihm unheimlichen Augenblicke unter, der Gesellschaft

San Fiorino, 15. April.

heutigen Wmen des ne gegen Fran auf die Pr fern um so dung bis i Bestzer we steigende d und wurde spräche ge haltung an unter diese einem Um mehr als geschäft gi lieferbar e verschlossen Rog mäßiger d G e r wird 45— gehalten. Ma sten Spec 15 fr. Vie legte Ter von fl. 4— Für on; es fi abermals verchlossen In war wie und nur belebter. Sp

tion.) Aus Görz, sp.: Hier wurde die von der Rührig- ugniß gibt. Man zlich einen Baum, s", ein Prachtgem- dem Grunde, weil dadurch mit seinen solore bildet. Man te ihn unter Tri- ationen von Sal- Die Behörde bekam und trug dazu bei, Morgenstunden, wa geort kam.

phie von Neapel haben ihr d'ghalb sed cheisens Rom in der Schweiz

Der Mailänder ten, daß der dor- Nicht genug, daß e Gebrauch machen rkerien, schon bis eingedrungen, und e Anstalten getrof- dem Seelenhirten peranza hat Gebete te zu erstehen.

Die zu veröffentliche nach- deisse, welche ihm zu Mantua zuge-

ino, 15. April.

erein von Mantua.

lichtet für die lieb- an mich aus An- Vertreter eurer be- mit Recht: Die zu Kom erheben, en stand, von der Grachus zur Welt eine seiner Thore s andere Legionen kämpfen.

Darin noch Florenz, nan noch der Saal ihm gebührt die er- von den Dreien, d Crescentius, des Cola Renzi und Tazzoli N. ligion der Brü- ausgehen, deren G- Briester alle Man- Garibaldi.

ung.) Die „Franz- iser hat geteilt die der Aufmerksamkeit reffe beschäftigt. Der Ein Wertheim'scher eine der Schaller- reichlichen Ameer ein- at angekauft. Der gezogenen Kanonen österreichischen, ba-

Durch die preislich für di smal in as Großherzogthum herz zu nehmen ist, s. — Der Polizei- weniger als 650 0 für den Tag und tze der Exposition verühren. Ein paar und französischer „Musterwirthschaft“, ven, ihren Gästen ch und feisch aus und Henne noch mit rn, ist der Gegen- n Gierbrecher des den unvorsächsten gt wird, wenn nicht überwühender Wind- anhendung parfümirt. sich in den letzten on 20,000.

u schthums in itz.“ macht folgende napoleonische Hof- gediegente Pariser Regulator Spectafel, den Schneider; der vationen steht unter ercke, während sich um Baron Geiger r, Hinterhuber oder e austauschen, und über das Vordrin-

er berühmte Violin- s besessen, der sein ch in der Regel bei der hatte ihm das emacht und es ihm virtuosen Ernst in damals auf einer die Sendung durch nachgeschickt wer- ent hatte er sich von unt und es bis zu

seinem Tode mit besonderer Sorgfalt behandelt. Seine Witwe wollte sich lange nicht in den Gedanken fügen, es in fremde Hände gerathen zu lassen, und nur die Erwägung, daß ein solches Tonwerkzeug der Kunst nicht länger entzogen bleiben soll, hat sie jetzt zur Veräußerung desselben veranlaßt.

(Schwindel gegen Versicherungs-Gesellschaften.) In Chicago kam kürzlich eine großartig angelegte Schwindel gegen mehrere Lebensversicherungs-Gesellschaften durch Zufall ans Licht. Ein Mann darselbst versicherte sein Leben bei mehreren Gesellschaften für circa 14,000 Dollars. Er starb kurze Zeit nachher, und dieses Geld ging nach vorliegendem Testamente in verschiedene Legaten an mehrere Personen über. Der Bruder des Verstorbenen hatte von dem Tode desselben gehört und kam nach Chicago, um darüber und über die Hinterlassenschaft Näheres zu vernehmen. Einzelne Umstände brachten ihn auf die Ansicht, man habe seinem Bruder übel mitgespielt, und die Absicht, man habe seinem Bruder über die Hinterlassenschaft ein großes Complot ans Licht gebracht. Krankheit und Tod des vermeintlich Gestorbenen waren eine bloße Comödie, von ihm und einer Reihe Genossen, wobei die den Tod bescheinigenden Aerzte, in Scene gesetzt. Im entscheidenden Augenblicke schob man einen Leichnam aus dem Hospitale unter, der mit Osmontation begraben wurde, und die laubere Gesellschaft theilte sich in ihren Raub.

Handels- und Börsennachrichten.

Wien, 23. April. (Orig. Ver.) Man trug sich am heutigen Markte mit dem Gerüchte, Preußen habe im Namen des norddeutschen Bundes ein Getreideausfuhrverbot gegen Frankreich erlassen und versucht mit diesem Gerüchte auf die Preise einen Druck auszuüben, was jedoch den Käufern um so weniger gelang, als die bezügliche Privatmeldung bis jetzt unbestätigt geblieben ist. Die Haltung der Börse war demnach auch mit Rücksicht auf die fortgesetzt steigende Tendenz der ausländischen Valuten fester wie je und wurden von denselben neuerdings bedeutend erhöhte Ansprüche gestellt, denen gegenüber Käufer zunächst sich Zurückhaltung auferlegten. Der Umsatz in prompter Waare blieb unter diesen Verhältnissen ein beschränkter und wurden bei einem Umsatze von 10,000—12,000 Mezen um 5—10 kr. mehr als am Schlusse der Vorwoche bewilligt. Im Termingeschäft ging es lebhafter und wurden loco Sissel im Herbst lieferbar ca. 30,000 Mz. Weizen 84—85 pfd. á fl. 4.80 verschlossen.

Koggen war ebenfalls fest im Preise und wurde bei mäßiger Nachfrage für Landbedarf 5 kr. höher bezahlt. Gerste bei fest beschränktem Lager geschäftlos. Hafer. Die Stimmung erhält sich andauernd fest und wird 45—46 pfd. ab Fezt auf fl. 2.10, loco Raab á fl. 2.20 gehalten.

Wais bildet seit einiger Zeit eines der hauptsächlichsten Speculationsobjecte und hat effective Waare um 10—15 kr., Lieferung pro Mai—Juni um 25 kr. angezogen. Für letzte Termine wurden ca. 30,000 Mezen in den Preisen von fl. 4—45 verschlossen.

Für Delsaaten hält die auswärtige Nachfrage an; es sind von Kohlraps fehlerfreier Waare heute abwärts gegen 20,000 Mz. in den Preisen von fl. 5½—5½ verschlossen worden.

In allen übrigen Zweigen des Productenhandels war wie in der Vorwoche der Verkehr ein beschränkter und nur in Schweinefett gestaltete sich das Geschäft etwas belebter.

Spiritus hat in Folge der Steigerung der Getrei-

depreise ebenfalls im Preise angezogen und wurde Fruchtspiritus, Preßhefenwaare mit 85 kr. gern gekauft, dieser Preis versteht sich inclusive Faß.

Schweinefett hat bei den anhaltend sehr hohen Preisen des lebenden Vorstoines an Beliebtheit gewonnen, und die eine Zeit lang sehr thätig gewesene Contramine trachtet nun sich zu decken. Der Preis ist in Folge dessen gestiegen und ist Stadtware nicht unter fl. 39 inclusive Faß zu haben. Landfett kostet fl. 36 ohne Faß, serbische fl. 33 pr. Ctr.

Honig kostet bei sehr stillem Geschäft fl. 16½—18½ pr. Ctr.

Wachs fl. 124—125 pr. Ctr. Pottasche still und unverändert.

Weinstein rother und weißer hochrädiger fl. 29—31 pr. Ctr.

Leim fand einige Nachfrage; für ausländische Rechnung wurden 100 Ctr. bester Tischlerleim á fl. 23 verkauft.

Kleesamen begehrt, Luzerner nach Qualität fl. 26, fl. 31, rother fl. 33—34 pr. Ctr.

P. L. Pest, 24. April. Pester Waaren- und Effectenbörse. In Producten unverändert ruhiger Geschäft. Schweinefett, Stadtware 39½ fl. G., 40 fl. W., Landfett 36½ fl. G., 37 fl. W.

In Effecten war die Börse in matter Haltung, Ofner Fabrikhofactien 482 G., 484 W., ungarische Nordbahnactien 63 G., 63½ W., Concordia-Mühlactien 300 G., 303 W., Concordia-Mühlactien 575 G., 580 W., Ducaten in größeren Posten á 6.36 abgegeben.

Geschäftsbericht der Kornhalle. Das Getreidegeschäft verharrete bei ziemlichem Umsatze in unverändert fester Stimmung.

Wien, 23. April. (Schlachtviehmarkt.) Der Auftrieb auf dem heutigen Schlachtviehmarkte betrug 947 ungarische, 324 galizische und 79 inländische Ochsen. Gekauft wurden von Wiener Fleischern 865, von Landfleischern 338, außer dem Markte 71, und unverkauft gingen auf's Land 76 Stück. Das Schätzungsgewicht war per Stück von 510 bis 630 Pfund. Der Ankaufspreis stellte sich per Stück von fl. 139—177 und per Centner von fl. 24—27.50 heraus.

Wien, 23. April. (Spiritus.) Der Feiertag halber waren die Umsätze in Spiritus während der ersten Hälfte der Woche äußerst beschränkt; jedoch blieben die Preise im Ganzen fest behauptet. Heute notirt man prompte Fruchtwaare 60½—60½ und Melasse 58½ kr. pr. Grad.

Schluss-Course der Wiener Börse vom 24. April.

Staatsfonds.		Industrieactien.	
5% österr. Währ.	Geld. Waarr.	Geld. Waarr.	
66 70	66 80	147.60	147.80
5% Metalliques	55.50	785	787
W. Como-Neutich.	17	86.50	87.50
Rose von 1839	127	583	585
ditto Künstel	—	450	452
Rose von 1854	69.75		
Rose von 1860	75.50		
ditto Künstel	—		
ditto v. Jahre 1864	65.50		
ditto 2 á fl. 50	—		
Rudolfs-Rose	11.50		
5% Steueranlehen	—		
5% Silb. 1864	—		
5% Silberanl. 1865	—		
Nordbahn	1585	1586	
Staatsbahn	178	178.26	
Südbahn	176	177	
Westbahn	134	135	
Gal. Carl-Ludw.-Bahn	186.50	187	

Grundentl.-Oblig.					
ungarische	68	68.75	Redenbürgsche	63	64
Em. Slav.	67.50	68	galizische	65	65.75
croatische	72	73	Bukovina	63	64
L o f e.					
Credit	116.50	117.50	Käuf. Glary	25	26
Dampfschiff	85	87	Graf St. Wenzel	22.50	23.50
Erleher	—	—	Ofner	25	26
ditto á fl. 50	—	—	Käuf. Windischgrätz	17	18
Käuf. Esterházy	85	90	Graf Waldstein	20.50	21.50
Salin	30	31	Reglerich	14.25	14.75
Pálffy	24	25			
Wechsel.					
Frankfurt 100 fl.	113.75	114.25	London 100 £ Sterl.	135	135.50
Hamburg 100 M.	100.25	100.75	Paris 100 Francs	23.7	23.85
Comptanten.					
Münz-Dukater	6.29	6.40	Preuß. Friedrichsd'or	—	—
Raub	6.29	6.46	Englische Sovereigns	—	—
Napoleon's d'or	10.82	10.83	Preussische Cassenmark	—	—
Souverain's d'or	—	—	Silber	133	133.25
Russische Imperials	11.9	11.16			

Wien, 24. April. Die Vorbörse verkehrte in fester Haltung, wiewohl die Berichte über die politische Situation nicht günstiger lauten. Auch die auswärtigen Börsenberichte lauten schlecht; der Cours der Boulevard-Rente aus dem gestrigen Abendverkehr wurde zu 65.15 gemeldet; Creditactien notirten in Frankfurt 128. Hier werden aber Dedungen gemacht, vielleicht im Hinblick auf die Ergebnisse der heute Abends stattfindenden General-Versammlung der Actionäre der Creditanstalt.

Creditactien, die zu 150 eröffneten und bis 149 abgegeben wurden, hoben sich sodann bis 151.70, schlossen aber zur matteren Notiz. Staatsbahnactien varirten zwischen 180 und 181.30; 1860er Lose notirten 76.30, 1864er 67.70. Napoleon's d'or verk. brten von 10.84 bis 10.80 abwärts. Um halb 12 Uhr notirten:

Creditactien 150.50, Staatsbahn 180.60.

An der Mittagsbörse, deren Verkehr keine namhafte Ausdehnung erlangte, kamen wieder die niedrigsten Notirungen der Vorbörse zum Vorschein.

Zur Erklärungszeit notirten:

Creditactien 149.90, Staatsbahn 179.90, Nordbahn 159.50, Lose vom Jahre 1860 76, vom Jahre 1864 67.

Später schwankten Creditactien fortwährend zwischen 149.30 und 149.80. Fremde Valuten hoben sich um ½ bis ¾ Percent; Napoleon's d'or schwankten zwischen 10.84 und 10.81; Ducaten bedangen 6.38½, Silber 132.75

Sehr offerirt waren Aktien der Carl-Ludwigsbahn; sie wichen bis 188. Verzinliche Fonds veränderten sich wenig.

Abendbörsen. Creditactien 146.80, Nordbahn 158.0, Staatsbahn 177.30, 1860er Lose 76, 1864er Lose 65.50, Napoleon's d'or 10.85, steuerfreies 56.20. Beliebte.

Telegraphirter Cours der Staatspapiere in Wien vom 25. April 1867.

5% Metalliques	55.80
5% National-Anlehen	66.70
1860. Staatsanleihe	76.80
Banfactien	692.—
Creditactien	150.80

Wechsel-Cours.

London	134.90
Silber	133.25
Ducaten	6.38



Die gefertigte Haupt-Agentenschaft

der ersten ungar. allgem. Assecuranz-Gesellschaft

beehrt sich hiemit die Anzeige zu machen, daß sie die

Versicherungen gegen Hagelschäden

für die diesjährige Saison bereits begonnen hat.

Gleichzeitig erlaubt sich dieselbe das pl. t. landwirthschaftliche Publikum und die Weingartenbesitzer zu verständigen, daß ihre Parteien, auf Grundlage des durch die Initiative der genannten Gesellschaft bereits im Vorjahre ermäßigten Prämientarifes, an dem im gegenwärtigen Geschäftsjahre in der Hagelbranche zu erhoffenden Reingewinn — im Sinne des auch durch die Zeitungen veröffentlichten Circulars —

mit 20% d. i. ein Fünftel

als Gewinnantheil participiren.

Versicherungsanträge werden sowohl bei den hiesigen Haupt-Agentchaften, als auch bei allen Districts-Agenten angenommen und auf das schnellste und prompteste effectuirt.

Arad, im April 1867.

Die Haupt-Agentenschaft in Arad

der ersten ungarischen allgemeinen Assecuranz-Gesellschaft:

Dániel Béla, **Brüder May.**

Secretär. (293—1)

Die königl. priv.
RIUNIONE ADRIATICA DI SICURTÀ

(Adriatischer Versicherungs-Verein),

Gewährleistungsfond zwölf Millionen Gulden ö. W.,
 übernimmt:

Hagel-Versicherungen

mit garantirtem vollen Schaden-Ersatze,

und bewilliget von den bereits vorjährig bedeutend ermäßigten Prämienhöhen für

Futterkräuter, alle Gattungen Getreide und Reps

einen weiteren

Nachlass von zehn Procent,

welcher sofort bei der Prämienberechnung in Abzug gebracht wird.

Die gefertigte Haupt-Agentenschaft empfiehlt sich selbst, so wie alle ihre Bezirks-Agenturen dem P. T. landwirthschaftlichen Publikum zur Uebernahme von **Hagel-Versicherungen** für die diesjährige Saison, und hofft durch die obige dem geehrten Publikum gebotene Begünstigung im heurigen Jahre mit recht zahlreichen Aufträgen beehrt zu werden.

Jede wünschenswerthe Auskunft, sowie Statuten und Antragsblanquette werden bei der gefertigten, wie auch bei allen ihren Bezirks-Agenturen bereitwilligst ertheilt.
 Arad, im April 1867.

Die Haupt-Agentenschaft in Arad

für die Comitate Arad, Békés, Csanád, Bihar, Temes u. Torontál:

Ig. Paul Tenner,

Secretär.

Joseph Steinlzer jun.

Assicuranz-Bureau: Herrengasse Nr. 3, Schärfeleder'sches Haus, 1. Stock.

A V I S.

Der Geringste beehrt sich hiemit einem hochgeehrten Publikum die köstliche Anzeige zu machen, daß er stets eine grosse Auswahl aller Gattungen

BRILLEN

am Lager hält und allen diesbezüglichen Anforderungen auf das Reelste und Billigste zu entsprechen im Stande ist.

Genauso hat der ergebene Geringste für den Herrn k. l. Regimentsarzt Dr. Michaelis einen Optimeter-Kasten gefertigt, und ist der genannte Herr Regimentsarzt in Folge dessen aus Gefälligkeit bereit, allen Brillenbedürftigen in seiner Wohnung, Hauptplatz im Jakob Spitzer'schen Hause, 2. Stock, von Nachmittags 2 bis 4 Uhr, das jedem Auge zuzugewandene Glas und das Nr. zu bestimmen.

Der Geringste übernimmt auch alle in das optisch-mechanische Fach einschlägigen Gegenstände, sowie Gold- und Silberarbeiten zur Reparatur und werden alle diesfälligen Aufträge prompt und billigt ausgeführt; sowie auch alte Brillen, Stecher, Zwicker etc. gegen neue umgetauscht werden, für die Garantie geleistet wird.

L. Goldstein,

Optiker und Goldarbeiter, vis-à-vis dem Comitathause.

(294-1,2)

Eine Stallung l. Mai zu vermieten im für 4 Pferde Schärfeleder'schen Hause nebst Wagenremise für 2 Wagen ist vom Jos. Steiniger jun.

Gestüts-Pferde-Verkauf.

Am 3. Mai l. J., 9 Uhr Vormittag, werden circa 15 Stück ausgewählte Gestüts-Pferde des Militär-Gestüts Mezőhegyes — in Arad licitando verkauft, wobei sich noch zuchtfähige Mutterstuten und mehrere gute Arbeits-Pferde befinden.

Mezőhegyes, am 21. April 1867.

Vom k. l. Militär-Gestüts-Commando.

Zeit- und Geld-Ersparniß! Englische Kautschuk-Glanz-Pasta

zum dauerhaftesten, schönsten und billigsten Selbstschleifen aller Gattungen Fußböden.

Diese höchst vortheilhafte Erfindung unterscheidet sich von den vielen zum Schleifen in Verwendung kommenden Lacken etc. hauptsächlich dadurch, daß vermöge der höchst gelungenen chem. Zusammensetzung und Legirung mit Kautschuk, die Pasta eine eigenthümliche Zähigkeit, erhält, die für die Dauerhaftigkeit enorme Vortheile bietet, daher ein damit eingeleiteter Fußboden allen Strapazen trotzt, und bei einiger Nachhilfe Jahre lang schon bleibt, ohne frisch eingelassen zu werden.

Außer der Dauerhaftigkeit dürfte auch, was Glanz und Schönheit anbelangt, kein ähnliches Präparat am Continent existiren, und ein Versuch wird Jedermann von der Vortheilhaftigkeit dieser Pasta überzeugen.

Die Arbeit ist einfach, das Resultat überraschend.

Haupt-Central-Depot bei F. C. Müller, Privilegiums-Inhaber, Wien, Stadt, Schultergasse Nr. 19 und Wollzeile Nr. 24, im Durchhause, woselbst die schriftlichen Aufträge erbeten und gegen Einzahlung des Betrages oder Postnachnahme schnell effectuirt werden.

Preis: Eine Schachtel (Gewicht 1 Zelt-Pfd.) sammt Belehrung fl. 1.30. Zwei Schachteln genügen für einen Salon vollkommen.

Verantwortlicher Redacteur: H. Goldscheider.

Ein 7-octaviges Clavier,

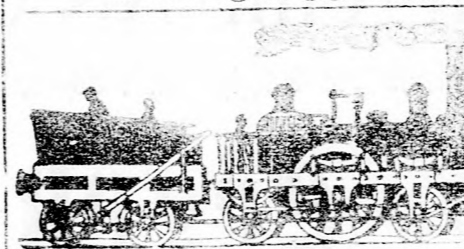
in noch vollkommenem gutem Zustande ist zu verkaufen. — Näheres in der Administration dieses Blattes, Hauptplatz, Winkler'sches Neugebäude, 1. Stock.

Ein Hausgrund

auf der Hauptstraße, nächst der Trachtler'schen Kunstmühle, ist aus freier Hand zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer

Ludwig Aggvolgyi.



Zur gefälligen Beachtung.

Die Geringsten beehren sich hiemit ihren geehrten Geschäftsfreunden die köstliche Anzeige zu machen, daß sie das hiesige bei dem Commissionär Herrn Julius Weiss bestehende **BIER-DEPOT** nach freundschaftlicher Auseinandersetzung mit demselben dem Specereihändler und Liqueur-Fabrikanten Herrn Marton Deutsch übertragen haben, welcher von uns in den Stand gesetzt sein wird, allen Anforderungen unserer geehrten Geschäftsfreunde bestens zu entsprechen.

Gleichzeitig ersuchen wir, von nun an Bestellungen und Geldbeträge an Herrn Marton Deutsch gefälligst adressiren zu wollen.

Neu-Arad, 17. April 1867.

Spitzer & Pollak,

herrschaftliche Pächter in Neu-Arad.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige, hält es der ergebene Geringste für seine Pflicht, in dem Moment, als er seine bisheriges **Commissions-Geschäft**, in Verbindung mit dem obenwähnten **Bier-Depot** wegen Entziehung eines anderen geschäftlichen Unternehmens aufgibt, für das ihm bisher geschenkte gültige Vertrauen seinen innigen Dank hiemit auszusprechen, und mit Bezug auf das **Bier-Depot** seinen Nachfolger Herrn Marton Deutsch auf das Wärmste zu empfehlen.

Arad, 17. April 1867.

Julius Weiss.

3. 2465.

(227-5)

K. k. priv. Theiss-Eisenbahn.

Jahresordnung

vom 1. April 1867 bis auf Weiteres.

I. Von Wien und Pest nach Kaschau.				IV. Von Kaschau nach Pest und Wien.			
Station	Abfahrt	Tagesszeit	Station	Abfahrt	Tagesszeit	Station	Abfahrt
Wien	8	Abend.	Kaschau	5 21	Früh.	Kaschau	5 21
Pest	6 31	Früh.	Miskolcz	7 55	Früh.	Miskolcz	7 55
Czegled	9 49	"	Tokaj	9 37	"	Tokaj	9 37
Szolnok	10 57	"	Nyiregyháza	10 39	"	Nyiregyháza	10 39
Pilsnik-Ladány	1 53	Nachmit.	Debreczin	12 19	Nachmit.	Debreczin	12 19
Debreczin	3 5	"	Püspök-Ladány	1 57	"	Püspök-Ladány	1 57
Nyiregyháza	4 33	"	Szolnok	4 43	"	Szolnok	4 43
Tokaj	5 31	"	Czegled	5 46	Abend.	Czegled	5 46
Miskolcz	7 24	Abend.	Pest	8 40	"	Pest	8 40
Kaschau	10 21	Nachmit.	Wien	6	Früh.	Wien	6 36

II. Von Wien und Pest nach Arad.				V. Von Arad nach Pest und Wien.			
Station	Abfahrt	Tagesszeit	Station	Abfahrt	Tagesszeit	Station	Abfahrt
Wien	8	Abend.	Arad	10 15	Vormittags	Arad	10 15
Pest	6 31	Früh.	Csala	12 7	Mittags	Csala	12 7
Czegled	9 34	"	Mező-Túr	2 27	Nachmittags	Mező-Túr	2 27
Szolnok	10 42	"	Szolnok	4 29	"	Szolnok	4 29
Mező-Túr	12 17	Nachmittags.	Czegled	5 31	Abend.	Czegled	5 31
Csaba	2 43	"	Pest	8 40	"	Pest	8 40
Arad	4 40	"	Wien	6	Früh.	Wien	6 36

III. Von Wien und Pest nach Grosswardein.				VI. Von Grosswardein nach Pest und Wien.			
Station	Abfahrt	Tagesszeit	Station	Abfahrt	Tagesszeit	Station	Abfahrt
Wien	8	Abend.	Grosswardein	10 27	Vormittags	Grosswardein	10 27
Pest	6 31	Früh.	Berettyó-Ujfalu	11 50	"	Berettyó-Ujfalu	11 50
Czegled	9 49	"	Püspök-Ladány	12 58	Nachmittags.	Püspök-Ladány	12 58
Pilsnik-Ladány	2 5	Nachmittags.	Czegled	5 46	Abend.	Czegled	5 46
Berettyó-Ujfalu	3 14	"	Pest	8 40	"	Pest	8 40
Grosswardein	4 31	"	Wien	6	Früh.	Wien	6 36

Die Abfahrtszeiten von den Zwischenstationen sind aus den auf allen Bahnhöfen angeschlagenen Fahrordnungen zu entnehmen.

Die Direction.

Buchdruckerei von H. Goldscheider im Winkler'schen Neugebäude.